

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 36 Mal. Der Bezugspreis monatlich 2 RM frei Haus, bei Vorbestellung 1 RM 50 Pf. Einmaliger Bestellpreis 10 RM. Alle Bestellungen, Werbungen, Anzeigen und Anzeigen in jeder Zeit der Woche werden pünktlich angenommen. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druckausgabe nicht verantwortlich. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Angaben liegt ausschließlich bei den Anzeigenverlegern. Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Nr. 100 — 100. Jahrgang Diablonstrasse: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Montag, den 29. April 1940



Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Nr. 100 — 100. Jahrgang Diablonstrasse: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Montag, den 29. April 1940

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Nr. 100 — 100. Jahrgang Diablonstrasse: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Montag, den 29. April 1940

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Nr. 100 — 100. Jahrgang Diablonstrasse: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Montag, den 29. April 1940

Die Weltfensation

„Zum Schutze der Neutralen.“

Die vom deutschen Auswärtigen Amt den diplomatischen Vertretern und den Vertretern der ausländischen und inländischen Presse unterbreiteten Dokumente über Englands wahre Pläne in Norwegen sind zunächst nur ein Teil einer Sammlung, die sich in deutschen Händen befindet. Aber schon diese Auswähl genügt, um klarzustellen, in welcher schändlicher Weise England und Frankreich bisher die Welt irreführten, indem sie von Frieden redeten, aber systematisch den Krieg betrieben. Für den unparteiischen Beobachter der Vorgänge auf der politischen Weltbühne konnte es allerdings über die Rolle keinen Zweifel mehr geben, die Frankreich und England seit Jahren und besonders in den letzten Monaten unter der Maske von Friedensfreunden zur Entfesselung eines neuen Weltbrandes gespielt haben. Ueber den jüngsten Abschnitt dieser englisch-französischen Kriegspolitik liegen jetzt Dokumente vor, die durch nichts zu erschüttern sind, da es sich hier um amtliche englische Schriftstücke, Berichte, Armeebefehle usw. handelt.

Es lohnt sich für jeden deutschen Menschen, diese Dokumente sorgfältig und mit aller Aufmerksamkeit zu lesen. Erst dann erkennt man die Niederträchtigkeit englisch-französischer Politik, die der Welt das Verbrechen entgegenstellt, um damit das Teufelswerk zu verdecken, das sie in Szene gesetzt hatten.

Es ist wieder dem unwiderstehlichen Angriffsgeliste der deutschen Truppen in Norwegen zu danken, daß das letzte Beweismaterial über das englisch-französische Kriegsverbrechen in unsere Hände geriet. Man hatte den englischen Truppen, als man sie am 6. bzw. 7. April zur Überfahrt nach Norwegen einschiffte, erklärt, daß sie kaum mit norwegischem Widerstand zu rechnen brauchen, daß ihnen vielmehr die Norweger freundlich entgegenkommen würden, daß aber auch kaum mit einem ernsthaften deutschen Widerstand zu Lande zu rechnen sei, sofern er überhaupt in Erscheinung trete, und daß sie höchstens auf deutsche Flieger achtgeben müßten. So haben denn die Engländer nach ihrer Landung ihren Vormarsch gegen Oslo angetreten. Bei Lillehammer aber brauste über sie ein deutscher Angriff hinweg, der sie einfach überrannte, zerschmetterte oder gefangen nahm. Und hierbei fiel den deutschen Truppen jene eiserne Kassette in die Hände, deren Dokumenteninhalt, der Operationsplan zur Besetzung Norwegens, die ganze Wahrheit über Englands Norwegen-Vorhaben enthüllt.

Es ist unmöglich, in einer Betrachtung die Bedeutung der einzelnen Dokumente auch nur annähernd zu umschreiben. Nur auf zwei Punkte sei heute die Aufmerksamkeit unserer Leser gelenkt: der Hinweis auf die Freundschaftlichkeit der Norweger den Engländern gegenüber — wohl hierdurch die Mitschuld der bisherigen norwegischen Regierung an dem englisch-französischen Kriegsverbrechen zutage tritt — und dann jener Armeebefehl, daß zum Schutze gegen deutsche Fliegerangriffe Lazarett und Kirchen zur Unterkunft in erster Linie berücksichtigt werden sollen. Das sind die Leute, die mit dem Gebetsbuch in der Hand gegen die deutschen „Barbaren“ zum Kampf aufriefen, das sind die Staatsmänner, die angeblich für den Schutz der kleinen und neutralen Staaten sich einsetzen, in Wirklichkeit aber mit dem Teufel paktieren, um durch Krieg die Ästien der plutokratischen Kriegsgewinnler so rentabel wie möglich zu gestalten!

Diese Dokumente sollten die ganze Welt und vor allem jene neutralen Staaten zur Vernunft bringen, die immer und immer wieder der englisch-französischen Lügenpropaganda Tür und Tor öffneten. Haben wir es doch in den letzten Tagen wieder erlebt, daß sich die üblichen Kriegstreiber Englands und Frankreichs in den Spalten von Blättern sogenannter neutraler Staaten in ihrem Haß und ihrer Verleumdung gegen Deutschland ungehindert dreihaken durften. In der Erklärung des Reichsaußenministers von Ribbentrop wird ausdrücklich der erste Wille der schwedischen Regierung zur Neutralität hervorgehoben; trotzdem war es möglich, daß nicht nur einige schwedische Zeitungen eine neutralitätswidrige Haltung gegen Deutschland einnahmen, sondern daß der einflussreiche norwegische Stortingpräsident Hambro von Stockholm aus seine Lügen- und Verleumdungsberichte in die Welt funkte. Die Dokumente enthalten deshalb eine sehr ernste Mahnung an alle, die es angeht. Deutschland ist nicht gewillt, sich durch die englisch-französischen Kriegstreiber und diplomatischen Intrigen die Freiheit jedes Handels nehmen zu lassen. Jeder gegen Deutschland gerichtete Schlag wird doppelt und dreifach zurückgegeben. Bombe mit Bombe vergolten. Daß es hierbei einen Akt der Selbsterhaltung und der Wahrheitsverteidigung ausübt, das beweisen die Dokumente über die englisch-französischen Kriegsausweitungspläne und über die bereits am 7. April in Gang gesetzte Landungsoperation des englisch-französischen Expeditionskorps für Norwegen.

Drohung und Einschüchterung mögen vielleicht in diesem oder jenem schwachen Herzen Widerhall finden, in der Weltlichkeit der deutschen Nation haben sie nur ein Echo, das Echo der Kraft und der Stärke.
Hermann Göring am 1. Mai 1940.

Der Feind überall geworfen

Weiter schneller deutscher Vormarsch in Norwegen - Große Gefangenenzahl und Beute 3 britische Transporter versenkt, 4 weitere schwer getroffen - Der erfolgreiche Angriff auf den britischen Kreuzer bei Narvik und auf den Flakkreuzer bei Andalsnes

DNB, Berlin, 28. April.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Die deutschen Truppen in Norwegen kämpften auch am 27. April mit großem Erfolg. In allen Punkten, an denen sich der Feind unserem Vorgehen entgegenstellte, wurde er von unseren Truppen geworfen. Sie setzten ihren schnellen Vormarsch fort. Hierbei unterstützte die Luftwaffe die Seestreitkräfte durch sorgfältiges unmittelbares Eingreifen in den Erdkampf und durch Angriffe gegen die rückwärtigen Verbindungen und Bewegungen des Feindes. Unter den am 27. April eingebrachten Gefangenen befanden sich wiederum Engländer, darunter ein Oberst, der Kommandeur der Leichter.

Die Befriedungsalaktion schreitet in ganz Norwegen ständig fort. Nach der Einnahme von Boh, im Räume östwärts von Bergen warfen die Reste der dort verstreuten norwegischen Abteilungen die Waffen fort und stüchelten in die Berge. Im Räume von Stavanger hat sich die Gefangenenzahl auf 241 Offiziere, darunter mehrere englische Flieger, und 2921 Mann erhöht. Mit der umfangreichen Beute und Materialbesitz in diesem Raum stehen u. a. allein 22 Geschütze und 267 Maschinengewehre in unsere Hand. Außerdem wurden hier ortsfeste Batterien durch die Kriegsmarine übernommen.

Die Briten setzten die Beschließung von Narvik in der Nacht vom 26. April zum 27. April fort.
Die Luftwaffe bekämpfte britische Landungsgruppen bei Harstad und Andalsnes trotz heftiger Flakabwehr erfolgreich. Vor Narvik wurde ein britischer Kreuzer mit einer Bombe schwersten Kalibers mißschickigt getroffen. Vor Andalsnes erhielt ein britischer Flakkreuzer mehrere Treffer verschiedener Kaliber und wurde außer Gefecht gesetzt. Im Walde-Hjord wurden drei britische Transporter durch eine deutsche Panzerkompanie von 12000 To. versenkt, vier weitere mit einer Gesamttonnage von 23000 To. schwer getroffen. Ein britischer Flugzeug wurde über der Nordsee abgeschossen, zwei feindliche Flugzeuge am Boden zerstört. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.
Im Westen keine besonderen Ereignisse.

Befriedungsaktion bei Stavanger abgeschlossen

Waffenvorräte für eine weitere norwegische Mobilisierung rechtzeitig sichergestellt.
Ueber den Abschluß der deutschen Befriedungsaktion im Räume von Stavanger werden weitere Einzelheiten bekannt.
Die norwegischen Truppen, die im wesentlichen der 3. norwegischen Division angehörten, hatten teilweise feste Stellungen besetzt und waren tief gegliedert aufgestellt. Die deutschen Truppen gingen gegen sie planmäßig und jede Umgehungs-möglichkeit ausnützend vor. So gelang die Befestigung des feindlichen Widerstandes mit verhältnismäßig schwachen deut-



Reichsminister von Ribbentrop sprach vor Diplomaten und in ausländischen Pressevertretern.
In der Reichskanzlei gab am Sonnabend Reichsaußenminister von Ribbentrop vor Diplomaten und der in- und ausländischen Presse eine Erklärung über die politische Lage ab. Anschließend wurden faststilles und Ueberlegungen der in Norwegen gefundenen Dokumente verteilt, die den Beweis dafür erbringen, daß England schon lange den Einsatz in Norwegen geplant hatte. (Weltbild-Wagenberg-W.)

sehen Truppen, obwohl es an einzelnen Stellen zu kurzen, heftigen Kämpfen kam. Die eigenen Verluste waren gering. 241 Offiziere und 2921 Unteroffiziere und Mannschaften wurden insgesamt gefangen und entwaffnet.

Die Beutezahlen zeigen, daß hier Waffenvorräte für eine weitere Mobilisierung der norwegischen Wehrmacht in diesem Landesteil rechtzeitig sichergestellt wurden. So wurden z. B. 10000 Gewehre, 22 Geschütze sowie 267 Maschinengewehre erbeutet. Die Zahlen der in deutsche Hände gefallenen Munitionsvorräte aller Art sind besonders groß. Unter den erbeuteten Batterien, die sofort von der Marineartillerie übernommen wurden, befanden sich 150 75-mm- und 110-mm-Geschütze sowie Geschütze und Kanonen sowie Kanonen. Bei Eidsvold wurde ein Feldlazarett mit der gesamten Ausrüstung übernommen.

Hauptsächlich Leichter und Foresters gefangen
Unter den englischen Gefangenen, die am 27. April in Norwegen eingebracht wurden, sind hauptsächlich Angehörige der Leichter und Foresters vertreten. Der ebenfalls in deutsche Gefangenenschaft geratene Kommandeur der Leichter ist Colonel (Oberst) German.

Neue Erfolge unserer Luftwaffe
Bomben auf zwei britische Kreuzer und vier Transporter.
Ueber den Einsatz der Luftwaffe am Sonntag trifft folgende Erfolgsmeldung ein. Im Seegebiet vor der mittleren norwegischen Küste erhielten zwei britische Kreuzer Bolttreffer mittleren Kalibers. Einer dieser Kreuzer wurde von einer Bombe auf dem Heck, der zweite auf dem Bug getroffen. Weiter wurde ein Transporter so schwer getroffen, daß er in Brand geriet und sich auf Strand legen mußte. Die Belagerung ging in die Boote. Ein weiterer Transporter erhielt einen Bolttreffer mittleren Kalibers auf den Bug, ein dritter unmittelbar neben der Bordwand. Ein vierter Transporter, der an einem Kai lag, wurde ebenfalls von einer Bombe mittleren Kalibers getroffen.

Abgeschossen und tot aufgefunden
Das Ende britischer Flieger.
Die bereits bekanntgegeben wurde, ist in der Nacht vom 25. zum 26. April in Gegend Walborz ein englisches Flugzeug vom Typus Whitley durch Flakbolttreffer abgeschossen worden. Von den mit Fallschirm abgeschprungenen Besatzungen wurden drei Leichen aufgefunden und ein Flieger gefangen genommen.
Am 25. April nachmittags wurden auf der Insel Sykk im Rantumboden auf der Ballenmeerseite die Leiche eines englischen Fliegers und das Fahrgerüst eines englischen Flugzeuges angetrieben.

Britische „Vergeßlichkeit“
Warum die englischen Expeditionstruppen keine Tanks hatten.
Angelehnt des deutschen Nachrichten, daß England schon seit Monaten seine „Expedition“ nach Norwegen vorbereitet hat, wirft die englische Öffentlichkeit immer dringlicher die Frage auf: „Wie war es möglich, daß die englischen Expeditionstruppen so schlecht ausgerüstet sind? Die englischen Nachrichten wissen nicht, wie sie diese peinliche Frage beantworten sollen. Neuter (Stockholm) legt sogar das verschämte „Gesandnis“ ab, man habe nicht an die Notwendigkeit gedacht, daß in norwegischem Gelände Tanks und motorisierte Einheiten eingesetzt werden müssen.
Diese britische „Vergeßlichkeit“ hat aber, wie eine Bekanntgabe von deutscher Seite erkennen läßt, einen besonderen Grund:
Bei einem der deutschen Luftangriffe auf britische Schiffe wurde auch ein Transportdampfer versenkt, der nach Aussagen englischer Gefangenener 40 Tanks an Bord hatte.
Die deutsche Luftwaffe ist also an der britischen „Vergeßlichkeit“ schuldig! Somit die Sache eindeutig klargelegt!

Widerstand ist Wahnsinn!
Scharfe Abrechnung Knut Hamsum mit der ehemaligen norwegischen Regierung.
Der bekannte norwegische Dichter Knut Hamsum erhebt seine Stimme gegen die ehemalige Regierung Ryoogardbovd. In einer Aufschrift an die Zeitung „Nationen“ geißelt er den ganzen Wahnsinn des von der ehemaligen Regierung beobachteten Widerstandes gegen die deutschen Truppen. Hamsum schreibt:
„Sie wußte, daß wir nichts hatten, obwohl wir einem Feind entgegenzutreten konnten, aber sie gab Befehl zur Mobilisation und stob. Und nun verblutet norwegische Jugend für die „Regierung“. Norwegen hätte seine Jugend, so heißt es weiter in dem Brief, gut zu etwas anderem brauchen können als zu organisierten Streiks oder zum Sterben für diese sogenannte Regierung. Dann spricht sich Hamsum schärfstens gegen jede etwaige Wiedertehr der alten Regierung aus.
Hamsum schließt seine in Norwegen vielbesetzte Aufschrift mit den eindringlichen Worten: „Auf Vauernhöfen werden Bäuer und Söhne kommandiert zu verbluten.“